

Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

Amtsblatt

des Königl. Gerichtsamts und Stadtraths zu Großenhain.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Herrmann Starke in Großenhain.

No. 47.

Donnerstag, den 23. April

1868.

Aufruf. Von dem zu Dresden unter dem Protectorate Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Kronprinzessin von Sachsen unter dem Namen Alberts-Verein bestehenden Frauen-Verein, dessen Zweck es ist, für künftige Kriegsfälle die Militärverwaltung in der Pflege verwundeter und kranker Soldaten zu unterstützen, bin ich, die Unterzeichnete, angegangen worden, für Großenhain einen **Zweigverein** zu gründen. — Um dieser Aufforderung nach Kräften nachzukommen, erlaube ich mir die Frauen und Jungfrauen Großenhains und Umgegend andurch einzuladen, **Sonnabends, den 2. Mai d. J.,** Nachmittags 4 Uhr im kleinen Saale des **Hôtel de Saxe** recht zahlreich sich einzufinden, um den Verein zu gründen und das Weitere zu besprechen. — Die Statuten des Vereins werden dabei vorgelegt, können aber auch schon vorher bei mir eingesehen werden.

Großenhain, am 21. April 1868.

Therese Zschille.

Bekanntmachung. Es soll in der Zeit vom 4. bis mit 5. Mai d. J. in allen öffentlichen Schleußen der Stadt **Gift** zur Vertilgung der Ratten ausgelegt werden. — Indem dieses hiermit bekannt gemacht wird, werden alle Hausbesitzer, welche Weischleußen von ihren Grundstücken nach den Hauptschleußen haben, aufgefordert, ebenfalls Gift, und zwar Phosphorlatmerge, in ihren Weischleußen während dieser Tage aufzustellen, und wird bemerkt, daß Phosphorlatmerge in der hiesigen Löwenapotheke vorräthig ist.

Der Stadtrath.

Großenhain, am 17. April 1868.

Kunze.

Tagesnachrichten.

Großenhain, den 21. April. Gestern Abend gegen 11 Uhr brach im Hause des Federviehhändlers Meirner im Rahmen hier Feuer aus, durch welches dasselbe und die beiden Nachbarhäuser, alle drei zum größten Theil von Holz, in Asche gelegt wurden. Obgleich verhältnißmäßig Vieles gerettet wurde, sind die den Bewohnern erwachsenen Verluste doch immer nicht unbedeutend. Eine größere Anzahl Tauben ist in den Flammen umgekommen. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch unbekannt.

Sachsen. Die erste Kammer beschäftigte sich am 21. April mit dem k. Decret über Verwendung der Bestände des sogen. Stellvertretungsfonds, wobei den Deputationsanträgen: die Zinsen dieses Fonds als Zulagen von je 100 Thlr. an länger dienende Unteroffiziere zu verwenden, den Fonds aber als speciell sächsischen Landesfonds zu erhalten und ohne ständische Genehmigung zu keinem anderen Zwecke zu verwenden, allenthalben beigetreten wurde. — Die zweite Kammer hat am 21. April über zwei k. Decrete, 1) die Giltigkeit der Localbauordnungen betr. und 2) eine Beschränkung der Wirksamkeit der von Ehegatten vorgenommenen Veräußerungen betr., berathen und beide Vorlagen nach den Anträgen der Deputation beziehentlich der Majorität derselben angenommen. — Nach dem jetzt erschienenen Eisenbahnbericht der Finanzdeputation soll der Regierung eine vierprocentige Anleihe von 14 Millionen

zu Staatsbahnen verwilligt werden. — In Hartha wurde am 14. April der Grundstein zu einer neuen Kirche gelegt. — Wie man aus Zwickau berichtet, wurde am 16. April auf der Königin-Marienhütte der aus einem einzigen Stück bestehende 2000 Centner schwere unterste Theil einer Ambossunterlage für den daselbst aufzustellenden 350 Centner schweren Dampfhammer gegossen; es dürfte dies das größte bisher in Sachsen gefertigte Gußstück sein. Zum Schmelzen dieser Eisenmassen wurden 630 Scheffel Zwickauer Coles verbraucht. — Auf der von Thallwitz nach Eilenburg führenden Straße, gegen 1000 Schritt von der preussischen Grenze entfernt, ist, wie dem „Dr. J.“ aus Wurzen gemeldet wird, am 19. April früh kurz nach 8 Uhr der 13½ Jahr alte Handarbeitersohn Franz Müller aus Eilenburg, in einer Blutlache liegend, todt aufgefunden worden. Derselbe war nach den angestellten Nachforschungen früh 7 Uhr mit vier andern Jungen, darunter der 13 Jahr alte Sohn des wiederholt auf dem Zuchthause gewesen und zur Zeit wieder von seiner Familie abwesenden Schmieds Behr aus Eilenburg namens Adolph Behr, in Begriff gewesen, nach Sachsen herüber betteln zu gehen, an gedachter Stelle aber mit Adolph Behr in Zanf gerathen und von diesem alsbald in die Brust gestochen worden, so daß er nur noch ein paar Mal Hilfe gerufen hat und hierauf todt niedergestürzt ist. Der jugendliche Todtschläger hat nach der That die Flucht ergriffen und wird verfolgt.

Oesterreich. In Wien verlautete, der Re-